Redaktion und Administration: Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme: Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH UM 2 UHR NACHMITTAGS

10 Heller für Krakau.
Abonnement: Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 12. Krakau, Sontag, den 23 August 1914. I Jahr.

Die deutsche Armee in Frankreich.

Berlin, 22 Aug.

Das „Wolff'sch Bur. meldet:

Der grosse Generalstab berichtet dass der Thronfolger bei seinem Vorruecken mit der Armee gegen Norden von Metz zu beiden Longuy gestern den Feind siegreich zurueckgeschlagen hat. Die Armee, welche in Lothringen unter dem Oberbefehl des bayrischen Thronfolgers den geschlagenen Feind verfolgt, ist bis zur Linie Luneville vorgendrungen und verfolgt den Feind weiter. Vor Namur donnern seit vorgestern abends die dreutschen Geschuetze.

Italien bleibt neutral.

Berlin, 23. August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.")

Die Tribuna berichtet: Der Ministerpräsident Salandra empfing gestern eine Deputation der socialistischen Gruppe der Deputierten-Kammer. Die Deputation verlangte die Einberufung der Kammer. Der Ministerpräsident entgegnete, dass seiner Ansicht nach vorlaeufig kein Anlass vorliege, das Parlament einzuberufen. Die Regierung sei entschlossen, aus Gruenden, die der Welt bekannt sind, in der Politik der Neutralität auszuharren.

Die Deputation erneuerte darauf ihr Ersuchen und wies darauf hin, dass die Einberufung des Parlamentes schon aus dem Grunde nutzbringend wäre, dass die öffentliche Meinung aufgeklärt würde und die Stellung der Regierung durch den die verschiedenen Strömungen widerspiegelnden Meinungsaustausch, eine grössere Festigung erfahren könnte. Die Deputation verwies auch auf die Möglichkeit einer Mobilisirung.

Der Ministerpraesident antwortete, dass solche Annahmen durch nichts berechtigt sind und dementierte alle Gerüchte von einer Mobilisierung.

Siegreiches Vorgehen der Deutschen.

Berlin, 23. August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.")

Das Wolff'sche Bureau meldet: Starke russische Truppenabteilungen rücken gegen die Linie Gabin-Węgoborg vor. Das 1. Armeekorps griff am 20. d. M. den gegen Gabin marschierenden Feind neuerdings an und warf ihn zurück, wobei 8000 Gefangene gemacht und 8 Kanonen erbeutet wurden.

Ueber eine Kavalleriedivision, welche sich bei diesem Armeekoprs befunden hatte, blieb lange Zeit jede Nachricht aus. Diese Division hatte Kämpfe mit zwei feindlichen Kavalleriedivisionen zu bestehen und ist gestern zum 1. Armee**korps mit 50 Gefangenen zurückgekehrt. Weitere russische Verstärkungen rückten nördlich vom Pregelflusse und südlich von den Masurischen Seen vor.**

Was die weitere Action unserer östlichen **Armee betrifft, so muss sie noch geheim gehalten werden, dass unsere Maassnahmen gegen den Feind nicht vorzeitig verraten werden.**

Ueber die Fortschritte auf dem westlichen Kriegsschauplatze werden bald weitere Berichte folgen. Neue Versuche, die der Feind unternommen hatte, um in das obere Elsass einzudringen, wurden durch den Sieg in Lothringen vereitelt. Der Feind ist im oberen Elsass im Rückzuge begriffen.

Der deutsch-japanische Krieg.

Berlin, 23 August.

Wolff'sches Bur. Auf das Ultimatum Japans erhielt heute der hiesige Vertreter Japans folgende mündliche Erklärung: Die deutsche Regierung hat keinen Grund die Forderung Japans zu beantworten und sieht sich bemüssigt, ihren Botschafter aus Tokio abzuberufen und dem Vertreter im Berlin die Paesse einzuhaendigen.

Vom südlichen Kriegschauplatze.

Wien 23 August,

Aus dem Kriegspressquartier berichtet man unter dem 21 d. Mts.

Am 20 Aug. wurden folgende verspätete Nachrichten gemeldet: Auf dem südlichen Kriegsschauplatz haben die Montenegriner Cattaro ohne wesentliches Resultat beschossen. Unsere Festungs-und Marineartillerie erwiderte das Feuer mit sichtlich grossem Erfolg. Bei Trebinje herrscht Ruhe. Bilec wurde mässig aber ohne Unterbrechung beschossen. Unsere Truppen besetzten am 18. Aug. Plevje und schreiten über die obere Drina und Lim vorwaerts. An der unteren Drina fuehrten die Truppen den angeordneten Rueckmarsch in vollkommener Ordnung durch, ohne vom Feind behelligt worden zu sein. Bci Babanz erfolgte eine Attacke gegen Süden, vorauf die siegreichen Truppen sich, wie befohlen war, zurueckzogen. Auf dem nördlichen Kriegstheather schreitet unsere Rekognoszierung erfolgreich vorwaerts.

Amtliche Telegramme.

Berlin, 23. August.

Das Wolff'sche Bureau veröffentlicht ein aus dem Hauptkriegsquartier erlassenes, am 22 August datiertes Handschreiben Kaiser Wilhelms, in welchem der Kaiser hervorhebt dass die Mobilisierung und der Aufmarsch der Truppen an den Grenzen beendigt sind. Mit beispielloser Sichercheit und Pünktlichkeit haben die deutschen Bahnen den gewaltigen Verkehr bewältigt. Der Kaiser gedenkt vor allem mit Dankbarkeit derjenigen, welche seit dem Kriege in den Jahren 1870/71 durch ihre stille Arbeit die Organisation geschaffen hatten, welche jetzt in so glänzender Weise die Probe bestanden hat. Endlich drückt Kaiser Wilhelm seinen Dank allen denjenigen Faktoren aus, welche zum raschen Transport der deutschen Truppen an die feindlichen Grenzen beigetragen haben.

Berlin, 23. August.

Das Wolff'sche Bureau meldet: Um die grosse Not zu lindern, in welche viele in Deutschland lebende Russen geraten sind, haben sich gestern in Gegenwart der Vertreter der berufenen Behörden im Lokale der deutschen Bank zwei Comitees gebildet, die aus Deutschen und Russen bestehen. Eine derselben wird sich mit der Einsammlung von Geldspenden unter den hier lebenden wohlhabenden Russen befassen, das andere Comitee wird die Verteilung der Unterstützungen besorgen.

Konstantinopel, 23 August.

Die Nachrichten über den grossen deutschen Sieg wecken hier allgemeine Freude.

Konstantinopel, 23 August.

Die Offiziere mitsamt der Besatzung der von den Engländern gekaperten Kriegsschiffe „Reschadie" und „Sultan Osman" sind hier eingetroffen.

Budapest, 23 August.

Im Klub der nationalen Arbeitspartei erteilte heute Honvedminister Baron Hazay auf mehrere an ihn gerichtete Fragen betreffend die Bedeutung des heute aufgegebenen Kommuniques über die Situation auf dem serbischen Kriegsschauplatze eingehende Erklärungen und sagte:

„Als offenherziger Militär sage ich immer und unter allen Umständen die Wahrheit, ob sie nun angenehm ist oder nicht. Ich kann auf das bestimmteste erklären, dass kein Anlass zu einer pessimistischen Auffassung vorliegt. Ich kann im Gegenteil mit voller Wahrheit sagen dass wir in Serbien sehr gut stehen. Die dort kämpfenden Truppen haben trotz des numerischen Uebergewichtes der Serben heldenmütig ihre Aufgabe erfüllt. Es gelang unseren Soldaten, sie zurückzuwerfen. Eben heute erhielt ich die Nachricht, dass auf dem südöstlichen Kriegsschauplatze unsere Truppen serbische Kräfte, bestehend aus über dreissig Bataillonen, besiegten. Das Kommunique, welches einzelne missverstanden haben, bezweckt ausschliesslich, zu erklären, dass die grossen entscheidenden Kriegsereignisse nicht im Süden, sondern im Norden sich abspielen werden.

Telegramme.

Grubenarbeiterstreik in Wales?

Eine Nachricht, die für die bevorstehende Entwicklung des Seekrieges von grosser Bedeutung sein kann, gelangte dieser Tage in einem Privabrief aus Cardiff nach Zürich. Der Brief ist vom 2. August datiert und erzählt, dass die Grubenarbeiter von Wales beschlossen haben, sogleich in Streik zu treten, falls die von ihnen geförderte Kohle für den Krieg Verwendung finde. Gerade diese Kohle gilt aber als die beste zur Feuerung bei schweren Schiffen.

Sofia, 22. August.

Die Opposition veröffentlicht eine Kundmachung, worin sie die Bildung eines Konzentrations-Kabinetts aus allen politischen Parteien fordert, welches während der ganzen Dauer der gegenwärtigen Krisis regieren sollte.

Konstantinopol, 21 August.

Eines der hiesigen Blätter verwirft den Gedanken an eine Wiederaufrichtung des Balkan bundes und führt aus, dass die Türkei niemals einem Bunde beitretten könnte, der die Aufrechterhaltung des Bukarester Vertrages zum Ziele hätte und dass daher die Idee eines Balkanbundes für verfehlt zu betrachten sei. Wir können schreibt das Blatt weiter — niemals einem Bunde angehören, in welchem auch Serbien und Griechenland beteiligt wären; möglich und notwendig ist bloss ein Bündnis zwischen der Türkei, Bulgarien und Rumärien.

Rom, 22. August.

»Corriere d' Italia« berichtet ausführlich über die letzten Stunden des hl. Vaters. Aus den Relationen geht hervor, dass der hl. Vater dem Tode ruhig und fest entgegensah und heiteren Sinnes verschied.

Wien, 21 Aug.

Das Ministerium des Aeusseren ordnete die Verlegung des endgiltigen Termins zur Einreichung um Aufnahme in die Konsularakademie für das Jahre 1914/15 vom 1. auf den 30. September an.

Die Türkei und Bulgarien gegen Russland und England.

Ein hoher türkischer Funktionär, der auf der Durchreise von Konstantinopel in Berlin eingetroffen ist, erklärte dem Vertreter des „Hamburgischen Correspondenten“: Alle unsere Sympatien sind auf deutscher und österreichischer Seite. Der den beiden Mächten aufgezwungene Krieg hat allen Hass gegen den moskowitischen Erzfeind in der Bevölkerung zur hellsten Flamme entfacht. Ginge es nach unserer Presse und den Versammlungen, so stände die ottomanische Armee schon heute gegen Russland. Die einzige Gefahr wäre noch Bulgarien gewesen im Falle eines Krieges, aber dieses Nachbarn im Rücken sind wir völlig sicher. Wir haben uns neutral erklärt. Es ist dies allerdings eine Neutralität, die dem Russen sehr unbequem ist. Wir sahen uns gezwungen, die Zufahrt zum Schwarzen Meer zu sperren. Russland ist über die Sperrung sehr indigniert gewesen und hat uns in schroffer Sprache zur Rede gestellt. Wir haben im gleichen Ton geantwortet. Wir sind fest entschlossen, etwaigen Gewaltmassregeln mit Gewalt entgegenzutreten. Was England betrifft so hat es uns deutlich seine Feindseligkeit zu verstehen gegeben, indem es die angekauften chilenischen Kriegsschiffe mit Beschlag belegte. Wir hatten bereits zwei Drittel bezahlt. Albion hat also, ohne mit den Wimpern zu zucken, uns einen Verlust von 100 bis 120 Millionen zugefügt. Wir haben von diesem Vorgehen gebuehrend Notiz genommen und Sie können ruhig mitteilen, dass die mahometanische Bevölkerung in Aegypten und Indien bereits von dieser Tat unterrichtet ist.

[illegible]

Wien, 22. August

Aus dem Kriegspressquartier wird amtlich gemeldet: Das Oberkommando der Armee in Galizien und Bukowina hat Nachfolgendes angeordnet:

1) Vom 20. August mittags bis zur weiteren Verfügung können Privatpersonen nur offene Briefe und Pakete bei allen Postämtern aufgeben.

2) Bei allen Postsendungen ist der Gebrauch einer unkontrollierbaren Schrift oder Sprache, als auch der Gebrauch einer Geheimschrift oder stenografischer Zeichen verboten.

3) Die Postämter haben alle Sendungen als verdächtig zu behandeln, welche obigen Bestimmungen wid[illegible].

4) Der gesamte Post- und telegraf. Verkehr steht unter militärischer Kontrolle, welche von dazu ermächtigten Offizieren und Militärbeamten ausgeübt wird.

5) Mitteilungen über militärische Verhältnisse irgend welcher Art sind verboten.

Sofia, 22. August.

Die hiesige Arbeiterzeitung, das Organ der Sozialisten und Syndikalisten erklärt, dass die bulgarischen Soldaten mit allen Kräften die Unabhäufigkeit Bulgariens gegen einen fremden Angriff verteidigen und keinen Augenblick austehen würden, gegen das despotische Russland ins Feld zu rücken. Die offiziose Presse verweist darauf, dass Bulgarien die Neutralität streng beobachtet.

Berlin, 22 August.

Die Vossische Ztg. reproduziert die Mitteilung der Times, dass die englische Regierung bereit ist, Wechsel welche vor dem 4 August akzeptiert worden sind, mit gewissen Einschränkungen anzunehmen wobei die Zeitung bemerkt, dass diese Tatsache von einer grossen Erschütterung des wirtschaftlichen Lebens in England zeugt

Wien, 22. August.

Die Sträflinge von Stein und Suden haben mit Zustimmung der Anstaltsleitungen ihre Verdienste zu wohltätigen Zwecken bestimmt. Die Sträflinge in Stein bestimmten 1160 K für die im Felde befindlichen Soldaten, die Sträflinge in Suden 311 K für das Rote Kreuz

Konstantinopel, 23 August.

Wie halboffiziele Meldungen besagen, hat der englische Botschafter im Auftrage seiner Regierung die Pforte verständigt, dass die Beschlagnahme beider türkischer Dreadnought's sowie der beiden chilenischen Torpedobootzerstörer aus Kriegsnotwendigkeit, gemäss der von England seit langem in Kriegsfalle beobachteten Sitte, erfolgt sei. Der Botschafter erklärte weiters: Die englische Regierung bedauert lebhaft, dass sie gezwungen war zwei Schiffe, für deren Ankauf das türkische Volk so grosse Opfer gebracht hat, zu kapern. Ihr Bedauern ist umso grösser, als dieser Vorfall zu Missverständnissen in der ottomanischen öffentlichen Meinung Anlass gab. Behufs Beseitigung dieser Missverständnisse wird öffentlich bekannt gemacht, dass die englische Regierung den Botschafter ermächtigt hat, der Pforte in aller Förmlichkeit zu erklären, dass die Schiffe, falls die England während des Krieges nicht benötigen würde der Türkei zurückgegeben werden sollen.

Sofia, 23 August.

Der „Dnewnik“ veröffentlicht folgende Erklärung eines bedeuten den bulgarischen Staatsmannes:

„Ich kann die Erklärung russophiler Zeitungen, das der bulgarische Soldat gegen Russland nicht kämpfen würde, nicht anders, den als unpatriotisch bezeichnen Diese Behauptung ist falsch. Alle Bulgaren würden in Verteidigung ihres Vaterlandes sogar auf ihre eigenen Brüder schiessen, somit auch auf die Russen, wenn diese in Bulgarien einfallen würden.

Ebenso schreibt auch die „Kambana“ dass der bulgarische Soldat steht seine Waffe gegen jeden feindlichen Ueberfall richtete. Das würde auch jetzt geschehen, wen Russland Bulgarien zwingen wollte, den Serben Hilfe zuleisten. Die Verteidigung des Vaterlandes geht über alles.

Im Kanal.

Rotterdam, 23. August.

Ein in Amsterdam eingekommener Dampfer sah im englischen Kanal bei dem Barne-Feuerschiff eine Dampfjacht, die hin- und herlief. Die Jacht zeigte keine Flagge. Bald darauf wurden fünf Unterseeboote gesichtet, von denen nur der Turm heraussah. (Das Barne-Feuerschiff befindet sich auf dem Wege von Folkestone nach Boulogne. D. Red.)

Die Kriegslage.

Die politische Situation hat eine weitere Klärung erfahren, indem Japan sich als englischer Bundesgenosse und Gegner Deutschlands deklariert hat. Diese Stellungnahme Japans, die für weite Kreise unerwartet kommt, ist wohl unerfreulich, aber nicht entmutigend.

Die Teilnahme Japans an den Kriegsereignissen wird den europäischen Krieg nicht im entferntesten beeinflussen. [illegible]

Die in Ostasien etwa freiwerdenden russischen Truppen können erst nach Monaten auf einem europäischen Kriegsschauplatze zur Geltung kommen und sind auch nicht stark genug, um das Schicksal des Völkerkampfes zu wenden.

Mit dem Heraustreten Japans aus seiner bisherigen Reserve wird aber auch dessen erbittertster und gefährlichster Gegner, die grosse Nordamerikanische Union sich gedrängt sehen, in den kommenden Auseinandersetzungen ein Wort mitzusprechen.

Ueber die laufenden Kriegsereignisse liegen heute nachfolgende Meldungen vor:

3. Deutsch-russischer Kriegsschauplatz.

Seit den letzten Grenzkämpfen, die mit einer schweren, russischen Niederlage geendet haben, sind grössere Ereignisse von militärischer Bedeutung nicht vorgefallen.

Aber auch hier sind schon für die allernächste Zeit wichtige Begebenheiten zu erwarten.

4. Deutsch-französischer Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Flügel der grossen Armeefronten, die sich hier schon fast völlig operationsbereit gegenüber stehen, haben grössere Einleitungskämpfe begonnen.

Hier sind die zur strategischen Aufklärung beiderseits vorgeschobenen grossen Kavalleriemassen aufeinandergeprallt. Der Reiterkampf bei Pervez nordöstlich Namur hat zu Ungunsten der Franzosen geendet.

Starke Heereskörper beider kriegführenden Teile sind nur ein bis zwei Tagmärsche voneinander entfernt und jede Stunde kann schon die Nachricht von grossen Kämpfen zwischen Deutschen und Franzosen auf belgischem Boden bringen.

Im Elsass ist abermals der Nordost einer französischen Infanterie - Brigade von den deutschen Truppen siegreich abgewiesen worden.

Zwischen Metz und den Vogesen haben deutsche Truppen einen glänzenden Sieg über ren, mit der Stärke von acht Armeekorps vordringenden Feind davon getragen. (Durch diesen Sieg, der sich an die Siege von 1870 würdig anreiht ist die Entscheidung zu Gunsten Deutschlands wesentlich nähergerückt worden.

5. Die Lage zur See.

Im Wesen des Seekrieges liegt es, dass mit der Bekanntgabe von Ereignissen auf den Meeren und an den Küsten länger zugewartet werden muss.

Ueber die Vorgänge in der Nordsee, wie im Mittelmeer und seinen Teilen kann demnach gegenwärtig nichts mitgeteilt werden.

Verantwortlicher Redakteur Sigmund Rosner.